



# FishLife®

MITTEILUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN KURATORIUMS FÜR FISCHEREI UND GEWÄSSERSCHUTZ

**ÖKF**  
als anerkannte  
Umweltorganisation  
bestätigt:  
**GERNE NUTZEN WIR  
UNSERE RECHTE  
FÜR EUCH!**

Gewässer in Gefahr

# GEMEINSAM HANDELN – JETZT

Verlagspostamt: 1230 Wien | Postentgelt bar entrichtet | 02Z030189S



ÖKF Intern  
**KRÄFTE  
BÜNDELN** Seite 4



Welt der Fische  
**BESATZ IN  
BERGSEEN** Seite 6



Menschen am Wasser  
**LANDESFISCHERMEISTER  
KARL GRAVOGL** Seite 8



FISH'N'FRIENDS



## VON FISCHERIN ZU FISCHER:IN

**Zusammenkommen ist ein Beginn.** Angesichts der globalen Herausforderungen in Bezug auf Gewässerzerstörung, Klimawandel und Verlust der Fischartenvielfalt ist ein gemeinsames Handeln unumgänglich. Für ein erstes Zusammenkommen bietet sich unser ÖKF FishLife FORUM von 13.-14. Oktober 2023 in Linz an. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg zu einer „Rettungsgasse für die Fische“.

**Zusammenbleiben ist ein Fortschritt.** Jeder von uns ist also Botschafter der Fischerei und gemeinsam leisten wir einen wertvollen Beitrag für Natur und Gemeinwohl. Beispiele aus dem In- und Ausland sollen helfen, die Außenwirkung und Wertschätzung der Angelfischerei zu verbessern.

**Zusammenarbeiten ist ein Erfolg!** Unsere aktuelle Studie „Angelfischerei in Österreich“ half Fakten bezüglich des Marktwertes und der Außenwirkung der Angelfischerei zu schaffen. Wie viele wir sind, das kann man aus mehreren Blickwinkeln betrachten. Aber eines ist sicher: Wir sind VIELE! Wenn wir alle an einem Strang ziehen, und dann aber auf jeden Fall in eine Richtung, müssen wir entsprechend gehört werden. Aber da lassen Sie sich einfach beim Forum überraschen und nutzen Sie auch die Gelegenheit zum fachlichen und persönlichen Austausch.

**Eure Sonja Behr**  
Geschäftsführerin



Unsere Titelseite zeigt, dass unsere Gewässer und Fische in höchster Gefahr sind.

**Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** ÖKF FishLife Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz, 1230 Wien, und seine Gründervereine FV Guntramsdorf, Sport-FV Korneuburg, FV Neunkirchen Schwarzwatal, Österreichische Fischereigesellschaft geg. 1880, Sport-FV Ottakring.  
**Redaktion:** Sonja Behr, Michael T. Landschau (Leitung) **Lektorat:** Giulia Lemke **Layout:** Tom Sebesta, www.tomsebesta.at  
**Druck:** Print Alliance HAV Produktions GmbH, www.printalliance.at **Insertate:** Geschäftsführung ÖKF FishLife, 1230 Wien, Breitenfurter Straße 333-335, Sonja Behr, Telefon +43 660 22 78 100, E-Mail: oekf@fishlife.at, www.fishlife.at **Inhalt:** Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Sie liegen in deren Verantwortung und müssen sich daher nicht mit der Auffassung des Herausgebers oder Medieninhabers decken.  
**Fotorechte:** Diese befinden sich, sofern nicht anders angegeben, beim Autor des jeweiligen Artikels. **Umwelt:** Druck auf österreichischem, chlorfrei gebleichtem Papier.  
**Gleichstellung:** Zur besseren Lesbarkeit wird teilweise das generische Maskulinum verwendet, dieses bezieht sich in diesem Magazin gleichermaßen auf die männliche, die weibliche und weitere Geschlechteridentitäten.



## WAS MICH BEWEGT!

**D**er Klimawandel hinterlässt bereits heute unübersehbare Spuren. Ein Bereich, der besonders empfindlich auf die Veränderungen reagiert, sind unsere Flüsse und Seen.

**Unser aller Kräfte müssen gebündelt werden.** Unsere Flüsse und Seen, die nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich und kulturell von enormer Bedeutung sind, stehen vor großen Herausforderungen. Die Gletscherschmelze in den Alpen führt zu veränderten Wasserständen und schwankenden Abflüssen. Diese Instabilität hat Konsequenzen für die Ökosysteme und Auswirkungen auf die Hochwassersicherheit. Ein weiteres besorgniserregendes Phänomen ist die zunehmende Eutrophierung unserer Seen. Die einst klaren Gewässer sind von schädlichen Algenblüten bedroht, die nicht nur die Lebensgrundlage für zahlreiche Tierarten gefährden, sondern auch die Trinkwasserversorgung bedrohen können.

Und nicht zu vergessen, viele heimische Fischarten sind bereits gefährdet oder gar verschwunden, da sie sich den veränderten Bedingungen nicht anpassen können. Dies hat wiederum negative Auswirkungen auf die gesamte Nahrungskette und die ökologische Balance der Flüsse und Seen.

**Jetzt.** Es ist notwendig, dass sowohl auf politischer, wirtschaftlicher als auch auf individueller Ebene Maßnahmen ergriffen werden, um unsere Flüsse und Seen zu schützen.

**Euer Michael T. Landschau**  
Chefredakteur



## WIR WAREN DABEI ERÖFFNUNG WASSERBAULABOR

**Die Universität für Bodenkultur (BOKU) hat bei der Einleitung des Donaukanals aus der Donau ein einzigartiges Wasserbaulabor errichtet.**

Univ.Prof. DI DDr. Helmut Habersack hatte Tobias Leister und Helmut Belanyecz die Anlage erklärt. Aus der aufgestauten Donau werden bis zu 10.000 Liter Wasser pro Sekunde eingeleitet. In diesem imposanten Gebäude wird teilweise im Maßstab 1:1 zu den Themen Hochwasserschutz, Geschiebetransport, Ökologie sowie Auswirkungen von Wasserkraft und Schifffahrt geforscht.

**Forschung zum Wohle der Gewässer.** Neben vielem Anderen wird auch die Abdrift eines Menschen bei verschiedener Wasserhöhe und Strömungsgeschwindigkeit gemessen. Das ist z.B. für die Feuerwehren bei Wasserarbeiten und Rettungen sehr wichtig. Es gibt auch eine Freiluftanlage, in welcher das Wasser Prall- und Gleithänge, Mäander, Inseln und Nebenarme schaffen und stetig verändern wird. In der Natur sind solche Beobachtungen in Österreich nur noch begrenzt möglich. Aufgrund der Vielfalt an Forschungsmöglichkeiten, die sich durch die technischen Einrichtungen

des Wasserbaulabors ergeben, wird man in den nächsten Jahren einige neue Studien erwarten.

Durch den Bau des Wasserbaulabors werden sich in Zukunft wieder einige neue Möglichkeiten ergeben, wie man mit den einzelnen Gewässern in Österreich ökologisch umgeht. Je mehr Forschungsergebnisse durch die einmalige Chance des neuen Wasserbaulabors gewonnen werden, desto positiver wirkt sich das auch auf unsere Gewässer aus, da diese Erkenntnisse in weiterer Folge in der Praxis angewandt werden können. Dies ist natürlich auch für die Fischerei und den Gewässerschutz von enormem Vorteil. Die Wiederherstellung natürlicher Gewässer bringt nämlich die Basis für natürlich aufkommende Fischbestände mit sich.

Im Namen des ÖKF gratulieren wir der gesamten Universität für Bodenkultur (BOKU) und besonders Herrn Univ.Prof. DI DDr. Habersack zur Eröffnung des neuen Wasserbaulabors.

**Tobias Leister**  
ÖKF-Vorstandsmitglied



## SCHÖN WAR'S EIN LEBEN FÜR DEN GEWÄSSERSCHUTZ

Schon als junger Mann schrieb ich in der Schwechater Lokalzeitung „Rundschau“ Artikel über Umwelt- und Gewässerschutz. Als ich 1969 den Fischereiverein Fischamend ins Leben gerufen hatte konnte ich auch andere Medien für solche Themen interessieren. In Pension bin ich mit 58 Arbeitsjahren gegangen, als ich 73 Jahre alt war. 32 Jahre lang habe ich mich im ÖKF FishLife intensiv für den Umwelt-, Gewässer- und Fischschutz eingesetzt. Zum Fischen bin ich fast nie gekommen. Jetzt bin ich 82 Jahre alt und es ist hoch an der Zeit, dass ich nur mehr für meine Familie und mich da bin. ÖKF FishLife kann ich beruhigt den bewährten Mitarbeiter:innen übergeben.

**Helmut Belanyecz**

**Anmerkung der Geschäftsführerin:** Bis zur nächsten Vollversammlung und der Wahl eines neuen Vorstandes übernehmen die amtierenden Vizepräsidenten und der Kassier die Agenden des ÖKF.



**ÖKF  
FishLife  
AWARD**

### AWARD

## SO GEHT'S ZUM FISHLIFE AWARD 2024

- Zeigt uns, wie ihr den Lebensraum der heimischen Fischwelt in eurem Revier positiv gestaltet.
- Berichtet über eure Zukunftspläne und Visionen zum Wohle unserer Gewässer und Fische.
- Wir lassen uns auch gerne überraschen, was bei euch am Wasser passiert.
- Sendet uns einen Bericht mit Bildern an Sonja Behr

**Teilnahmeschluss ist der 30.11.2023. Das Gewinnerprojekt wird wieder mittels Online-Umfrage ermittelt.**

Wir wünschen euch viel Erfolg und freuen uns auf eure Einsendungen.



RAUS AUS UNSERER BLASE!

# KRÄFTE BÜNDELN

Wir sollen aus unserer Blase (neudeutsch Bubble) rausgehen, hat der Herr Bundespräsident bei der Eröffnung der Salzburger Festspiele 2023 angeregt.

**W**ir sollen rausgehen und mit anderen Leuten reden, mit denen man sonst nicht spricht, die eine andere Ansicht haben. Bringen Sie Ihre Blase zum Platzen. Reden Sie mit Menschen, die Sie nicht kennen, die nicht zu Ihrer Gruppe gehören. Genau das ist der Weg, den wir vorhaben und ab sofort einschlagen wollen. Selbstverständlich müssen wir dafür gut vorbereitet und unsere Anliegen mit Fakten und verständlichen Argumenten unterfüttert sein.

**Reden wir über die Anliegen der Fischerei!** Es wäre doch für die Fischerei die effizienteste Öffentlichkeitsarbeit, würde jeder von uns – immerhin sind wir rund 200.000 Angler in den neun Bundesländern – seinen nichtfischenden Freunden, Arbeitskollegen, Nachbarn oder den Zufallsbekanntschaften am Wirtshausstisch reinen Wein über den Zustand unserer Gewässer und die erbrachten unentgeltlichen Leistungen der Fischerei einschenken. Wir alle sollten Botschafter unserer großartigen, naturnahen Passion werden. Es braucht das gemeinsame Auftreten aller am Gewässerschutz beteiligten Gruppen.

Jedoch tauschen wir uns fast ausschließlich mit unseren Freunden, die annähernd die gleichen Anschauungen haben und ohnehin bestens informiert sind, aus. Angler reden mit Anglern und besprechen den nächsten Angelausflug, die dringend notwendige Fischrettungsaktion und wie viel Müll neulich gesammelt wurde bzw. dass, wie alljährlich, hunderte Kleinfische bei einer Bachabkehr zu Grunde gegangen sind.

**Informationsoffensive für Fische und Gewässer.** Voraussetzung dafür, dass unsere gemeinsame Informationsoffensive zu einem Nachdenken bei der nicht fischenden Öffentlichkeit führt, ist die Bereitschaft jedes Einzelnen von uns, sich bestmöglich auf die unvermeidlichen Diskussionen mit dem angesprochenen Gegenüber vorzubereiten. Wir wollen erfolgreich mit Daten und sachlich be-

gründeten Argumenten langfristig überzeugen. Das dafür notwendige Basiswissen ist unter anderem auch in den Zeitschriften der Fischereivereine, der Landesorganisationen und selbstverständlich auch in der Zeitschrift des ÖKF nachzulesen.

Die Aufmerksamkeit unseres Gegenübers sollten wir auf den ständig abnehmenden Fisch-, Insekten- und Wildtierbestand, auf den Schutz naturnaher Fließgewässersysteme, den tatsächlichen ökologischen Zustand unserer Flüsse und Bäche, auf die Möglichkeit diesen durch Projekte und auch im Rahmen eines zeitgemäßen Hochwasserschutzes zu verbessern, auf den unbefriedigenden technischen Zustand und Betrieb der Wasserkraftwerke, auf ei-

**Wir brauchen die Unterstützung der breiten Öffentlichkeit wollen wir unseren Kindern noch Gewässer, die Lebensadern unserer Umwelt sind, hinterlassen.**

nen nicht mehr zeitgemäßen Schutz fischfressender Tierarten und letztlich auf den Fisch selbst als wertvolles Lebensmittel lenken. Wir brauchen die Unterstützung der breiten Öffentlichkeit wollen wir unseren Kindern noch Gewässer, die Lebensadern unserer Umwelt sind, hinterlassen. Deren Schutz und die Rücknahme nachteiliger Beeinträchtigungen müssen in den kommenden Jahren absoluten Vorrang haben. Es geht um mehr Platz für die Gewässer, um die Herstellung der Durchgängigkeit, naturnahen Uferbewuchs und die Verhinderung, dass Müll und ungeklärtes Abwasser in die Gewässer gelangen, die dort nichts verloren haben. Das Grundwasser von heute ist das Trinkwasser von morgen.

**Synergien finden und nutzen.** Wir alle brauchen Energie und da vor allem Strom. Wir haben in unserem Land mehrere Tausend Wasserkraftwerke. Meist handelt es sich um kleine Anlagen, deren technischer Zustand sehr häufig zu wünschen übriglässt. Diese fügen seit ihrer Errichtung den betroffenen Fließgewässern tag-

täglich – ohne einen wesentlichen Anteil zur Sicherung der Energieversorgung beizutragen – nachhaltige Schäden zu. Wir fordern die zuständigen Behörden auf, Kraftwerke regelmäßig zu überprüfen und den Eigentümern von Kraftwerksanlagen, die nicht den aktuellen Stand der Technik entsprechen, im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten die dafür notwendigen Investitionen vorzuschreiben. Dort, wo nach dem Umbau ein ansprechender Energiezugewinn zu erwarten ist, könnte dies auch mit einem Zuschuss der öffentlichen Hand bzw. im Wege eines Kredites umgesetzt werden. Kleinkraftwerke, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, sollten aus dem Gewässersystem entfernt und deren Eigentümer z.B. mit Anteilen bei anderen Energieerzeugern durch die öffentliche Hand entschädigt werden. Energiezugewinn auf der einen Seite, Verbesserung des ökologischen Zustandes des Fließgewässers im Sinne der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie auf der anderen Seite.

**Nur wenige Medien sprechen den massiven Rückgang von Wassertieren in Fließgewässern an und bringen diesen auch in Zusammenhang mit der zunehmenden Anzahl von Prädatoren.**

Zeitgemäßer Natur- und Umweltschutz setzt auf den Schutz von Lebensräumen. Einzelne Tierarten unter einen ganzjährigen Glassturz zu stellen und auf deren ständig zunehmende Bestandsdichten in den vielseitig geschädigten Lebensräumen nicht zu reagieren und durch diese Haltung andere Lebensformen in ihrem Fortkommen massiv nachteilig zu beeinflussen ist Naturschutz

von vorgestern. Trotzdem wird von Funktionären namhafter Naturschutzorganisationen an diesem Modell starrköpfig festgehalten. Dieser Starrsinn spaltet seit Jahrzehnten jene Kräfte, die eigentlich dasselbe wollen, nämlich den Lebensraum vor unserer Haustüre mit allen heimischen Tieren und Pflanzen gemeinsam möglichst naturnah zu erhalten.

**Gewässerbotschafter.** Bei der mit Spenden finanzierten Öffentlichkeitsarbeit großer Naturschutzorganisationen ist es doch so, dass in den meistgelesenen Medien bis auf wenige Ausnahmen immer wieder auf die vom Aussterben bedrohten großartig tauchenden Kormorane, auf die eleganten Gänsesäger und auf den drolligen Fischotter hingewiesen wird. Wir sehen diese Tiere auch als eine Bereicherung der heimischen Natur an, doch erscheint ein Vollschutz unter Grundlegung der Gesamtsituation nicht angebracht. Nur wenige Medien sprechen den massiven Rückgang von Wassertieren in Fließgewässern an und bringen diesen auch in Zusammenhang mit der zunehmenden Anzahl von Prädatoren. Es wäre hoch an der Zeit, Fischereiberechtigte und Teichwirte in den weitreichenden Medien einmal zu Wort kommen zu lassen. Sie, als gut informierter Botschafter eines Gewässers, können vielleicht sogar dessen Verbauung verhindern.

**Franz Kiwek**  
Präsident Österreichische  
Fischereigesellschaft gegr. 1880 und  
Vizepräsident ÖKF FishLife



**KERAMIK UND FISCHEN  
SIND SEIT TAUSENDEN  
JAHREN VERBUNDEN**

Die schönste und größte Auswahl angeln Sie sich bei SOCHOR Fliesen.

Besuchen Sie die internationale Markenwelt im Badesign bei Sochor auf der Triester Straße 14.

**Sochor**  
Baustoffe und Fliesen im Zentrum

[www.fliesen.wien](http://www.fliesen.wien)

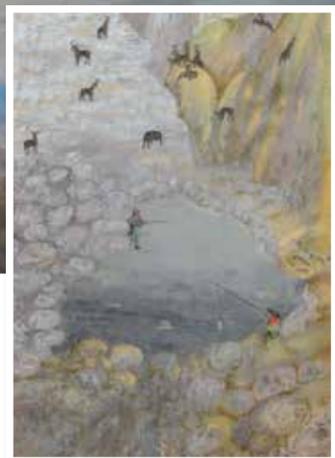
Bilder: © ÖFG, AdobeStock

AUSWIRKUNGEN UND MANAGEMENT

# FISCHBESATZ IN HOCHGEBIRGSSEEN

Der Besatz von Fischen in Hochgebirgsseen hat in Österreich eine lange Tradition. Die ersten schriftlichen Belege stammen aus dem späten 15. und frühen 16. Jahrhundert, aus der Zeit von Herzog Sigmund und Kaiser Maximilian I.

Gossenköllesee im Kühtai auf über 2.400 m Seehöhe.



Detail einer Illustration aus dem Tiroler Fischereibuch von Kaiser Maximilian I aus dem Jahr 1504. ÖNB/Wien, Cod. 7962, fol. 29

Bei dem Erstbesatz handelte es sich dazumal um Fische, die ursprünglich in Flüssen oder Seen niedrigerer Höhenlagen vorkamen. Der Besatz bestand aus Forellen und Seesaiblingen, dementsprechend sind nur in wenigen Seen alte genetische Linien zu finden wie die der Bachforelle im Gossenköllesee. Diese angepassten autochthonen Linien spielen auch heute noch für die Fischökologie und den Fischschutz eine bedeutsame Rolle, allerdings wurde der Fischbesatz über die letzten Jahrhunderte weiter intensiviert, ohne die Konsequenzen zu berücksichtigen. Bei der letzten Erhebung in den 1980er Jahren waren bereits rund fünfzig Tiroler Hochgebirgsseen mit Fischen besetzt, seit den 1950er Jahren kam es zu einem starken Anstieg der Besatzmaßnahmen. Zur gleichen Zeit wurden auch vermehrt Arten aus Nordamerika, wie die Regenbogenforelle und der Bachsaibling eingeführt. Teilweise auch ohne Zustimmung des Bewirtschafters bzw. des Fischereiausübungsberechtigten. In jüngster Zeit treten zunehmend auch Elritzen in den Hochgebirgsseen auf.

### Mögliche Auswirkungen von Fischen in Hochgebirgsseen.

Während Flüsse und Seen in niedrigen Höhenlagen oft noch natürlich vorkommende Fischpopulationen aufweisen, sind die der Hochgebirgsseen eingesetzt. Mit dem Besatz dieser von Natur aus fischfreien Seen werden jedoch Amphibienpopulationen, wie die des Grasfroschs, des Fadenmolchs oder des Bergmolchs, gefährdet. Die Fische ernähren sich zudem von Kleinkrebsen und Insekten, die eine wichtige Rolle in der Ökologie von Seen spielen, da sie das Wachstum von Algen, sowohl im Freiwasser als auch im Uferbereich, einschränken. Durch die Dezimierung algenfressender Insekten und Krebstiere kann es zu einer ungewollten Vermehrung von Algen kommen. (...) Besatzmaßnahmen in Hochgebirgsseen können somit weitreichende Konsequenzen haben, die im Vorfeld berücksichtigt werden müssen.

### Auf dem Weg zum Management alpiner Seen.

Die letzte Studie über das Vorkommen von Fischen in Tiroler Hochgebirgsseen wurde in den 1980er-Jahren durchgeführt. Des-

wegen ist die Erfassung der Auswirkungen zurückliegender und rezenter Besatzmaßnahmen wichtig. Das ist genau eines der Ziele des Projekts FishMe, an dem Forscher der Universität Innsbruck gemeinsam mit Forschern aus verschiedenen EU-Ländern beteiligt sind, und das die Auswirkungen von Fischbesatz in Hochgebirgsseen erforschen soll. Nur wenn man die aktuelle Situation genau kennt, können geeignete Managementmaßnahmen ergriffen werden. Wirksame Maßnahmen wären demnach, dass fischleere Seen fischfrei bleiben bzw. nicht mehr bewirtschaftete Seen nicht mehr nachbesetzt werden. Dies würde auch zur Verlangsamung des Invasionsprozesses beitragen. Das gemeinsame Ziel sollte eine Entwicklung der Fischereiaktivitäten sein, bei der die Erhaltung und Wiederherstellung der Lebensräume und der Biodiversität im Vordergrund steht und die den Verlust von Naturräumen und der biologischen Vielfalt in Hochgebirgsseen verlangsamt.

**Ein ausgewogenes Management von Hochgebirgsseen muss daher Fischereirechte und fischereiliche Aspekte genauso berücksichtigen, wie den Schutz von Kleinstlebewesen und ökologischen Prozessen.**

Da Fische europaweit eine der am meisten gefährdeten Wirbeltiergruppen sind und auch in Tirol derzeit ca. 65% der heimischen Fische in irgendeiner Weise gefährdet sind, benötigt auch diese Tiergruppe unseren Schutz. Ein ausgewogenes Management von Hochgebirgsseen muss daher Fischereirechte und fischereiliche Aspekte genauso berücksichtigen, wie den Schutz von Kleinstlebewesen und ökologischen Prozessen. Ein Netzwerk aus bewirtschafteten und nicht-bewirtschafteten Hochgebirgsseen könnte hier ein Ansatz sein.

**I. Sabas, B. Tartarotti, R. Tiberti und R. Sommaruga**

Bilder: © I. Sabas

## DER DYNAMISCHE UMGEHUNGSARM ALTENWÖRTH ÖSTERREICHS FLÄCHENGRÖSSTE FISCHWANDERHILFE

Seit dem Frühjahr 2023 ist die Fischwanderhilfe beim Donaukraftwerk Altenwörth in Vollbetrieb.

Das vorrangige Ziel der 12,5 km langen Umgehung ist es, die Durchgängigkeit für flussauf wandernde Fische beim Kraftwerk Altenwörth wiederherzustellen. In der Donau verbindet die neue Fischwanderhilfe den Stauraum Greifenstein mit dem Stauraum Altenwörth und der flussauf anschließenden Fließstrecke der Wachau. Durch den linksufrigen Umgehungsarm wurden nun aber auch die Zubringer Kamp und Krems sowie große Altwässer wieder fischpassierbar an die Donau angebunden.

**40 Hektar.** Der Umgehungsarm weist eine Wasserfläche bei Mittelwasser von ca. 40 Hektar auf. Dadurch, dass der gesamte Höhenunterschied des Donaukraftwerks hier natürlich über Kiesflächen abgebaut wird, sind großflächig überströmte Kiesbänke entstanden, die Kieslaichplätze für strömungsliebende Fischarten bieten. Durch die Hochwasserdynamik und die wiederkehrende Zugabe von Kies werden diese immer wieder erneuert. In den Flachuferzonen der dynamischen Kies- und Sandbänke sind hochqualitative Jungfischlebensräume entstanden die im Umgehungsarm, im Gegensatz zur Donau, völlig geschützt vor schiffahrtsbedingtem Wellenschlag sind.

**Drei Teile des Umgehungsarms.** Die Anbindung im Kraftwerksunterwasser bildet der neu geschaffenen 3 km lange und ca. 40 m breite neue Nebenarm Altenwörth. Die Ufer sind hier über weite Strecken unverbaut, so dass sich die Ufer bei Hochwässern immer wieder verändern können.

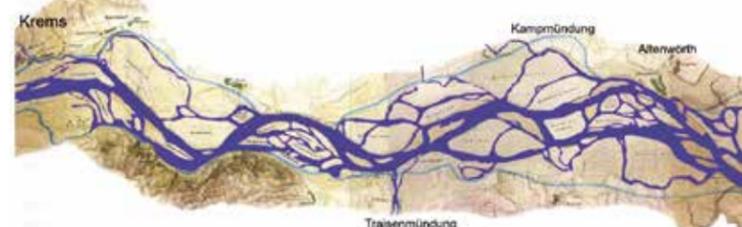
Flussauf des Altarms Altenwörth schließt der 7,7 km lange Abschnitt im Krems-Kamp-Umleitungsgerinnes an. Dieses beim Kraftwerksbau in den 1980er Jahren geschaffene Gerinne wurde im Zuge des Projekts durch den Rückbau von Querbauwerken, Aufweitungen des Flussprofils und Kiesschüttungen in eine naturnahe Flusslandschaft verwandelt

Das neue Flussbett wurde auch mit Strömungsteilern (Chevrons) strukturiert. Das sind großvolumige Strukturen aus Bäumen und/oder Wasserbausteinen, um die sich in der Regel tiefe Kolke ausbilden. Die Räume zwischen den Bäumen und Steinen dieser Strukturen bieten Fischen Versteckmöglichkeiten vor Räubern.

Das Rampengerinne mit der Donaudoctation (aktuell 3 m³/s) mündet in das neu gestaltete Krems-Umleitungsgerinne



Der neu geschaffene 3 km lange Nebenarm Altenwörth (Blick flussab) mit dem strukturierten Altarm Altenwörth (links) und Stauraum mit dem Kraftwerk (rechts)



Die Donau im westlichen Tullner Feld vor den wesentlichen Regulierungsmaßnahmen, Pasettikarte (ca. 1850)

Der dritte und oberste Teil der Fischwanderhilfe ist das 1,8 km lange Verbindungsgerinne zwischen Krems-Umleitungsgerinne und Donaustauraum. Durch Spülungen vor der Laichzeit mit bis zu 12 m³/s wird die Kiessohle immer wieder in Bewegung gebracht und der Kieslückenraum gereinigt. Ausgetragenes Geschiebe wird durch die Zugabe von Kies am oberen Ende wieder ausgeglichen.

**DI Martin Mühlbauer, ezB TB Zauner**

Weitere Informationen unter [www.life-network-danube-plus.at](http://www.life-network-danube-plus.at)

### TECHNISCHE DATEN ZUR FISCHWANDERHILFE ALTENWÖRTH

Gesamthöhenunterschied bei Niederwasser	Hmax = 16,2 m
Gesamtlänge	12,5 km
Sohlgefälle (Maßnahmenbereiche)	0,8 bis 4,0 ‰
Min. Dotation Donau	3 m³/s
Max. Dotation Donau	12 m³/s

### Abfluss bei der Mündung inkl. Krems und Kamp:

Bei Niederwasser (Q30)	7 m³/s
Bei Mittelwasser	17 m³/s
Bei erhöhtem Mittelwasser (Q330)	39 m³/s



NIEDERÖSTERREICHS LANDESFISCHERMEISTER

# KARL GRAVOGL

In den sanften Gewässern Niederösterreichs spiegelt sich nicht nur die Schönheit der Landschaft, sondern auch die Leidenschaft eines Mannes wider, der sein Leben dem Erhalt der aquatischen Ökosysteme und der Förderung des Angelns gewidmet hat.



In den sanften Gewässern Niederösterreichs spiegelt sich nicht nur die Schönheit der Landschaft, sondern auch die Leidenschaft eines Mannes wider, der sein Leben dem Erhalt der aquatischen Ökosysteme und der Förderung des Angelns gewidmet hat.

Karl Gravogl ist mehr als nur ein passionierter Angler; er verkörpert das tiefe Verständnis für die Flüsse, Seen und Bäche seiner Heimatregion. Mit einem freundlichen Lächeln und einem Blick, der die Weisheit jahrzehntelanger Erfahrung widerspiegelt, ist er ein Mann, der es verstanden hat, die Balance zwischen Menschen und Natur zu bewahren.

**Anwalt für den Naturschutz.** Seine Reise in die Welt des Fischens begann schon in seiner Kindheit, als er von seinem Großvater an die Ufer eines kleinen Bachs geführt wurde. Hier entwickelte er nicht nur seine Angelkünste, sondern auch eine tiefe Verbundenheit zur Natur. Diese Verbindung trieb ihn dazu an, sein Wissen über die aquatische Fauna und Flora zu vertiefen. Im Laufe der Jahre wurde Karl

Gravogl zu einem Verfechter des Naturschutzes. Als Landesfischermeister setzt er sich unermüdlich dafür ein, dass die Fischbestände in Niederösterreich nachhaltig bewirtschaftet werden. Er arbeitet eng mit anderen Experten, Umweltorganisationen und Regierungsbehörden zusammen, um Schutzgebiete zu etablieren und Bildungsprogramme zu entwickeln, die das Bewusstsein für die empfindliche Wasserwelt schärfen.

**Traditionell und modern.** Was Karl Gravogl jedoch besonders auszeichnet, ist seine Fähigkeit, Menschen zu inspirieren und zu mobilisieren. Er veranstaltet Workshops, Seminare und Gemeinschaftsaktionen, die nicht nur das Angeln fördern, sondern auch das Verständnis für die ökologische Bedeutung der Gewässer stärken. Seine ruhige Art und sein umfassendes Wissen machen ihn zu einem gefragten Ratgeber, sei es für erfahrene Angler:innen oder für Neulinge, die gerade erst ihre ersten Schritte im Angeln unternehmen. Karl Gravogl verkörpert die Brücke zwischen Tradition und Moderne. Während er die alten Techniken und Praktiken des Angelns respektiert, ist er auch offen für innovative Ansätze, die den Schutz der Gewässer vorantreiben. Er ermutigt zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur, um kommenden Generationen die gleiche Freude am Angeln und an intakten Ökosystemen zu ermöglichen. Seine Hingabe an die Umwelt, sein Engagement für den Naturschutz und seine Liebe zum Angeln haben ihn zu einem wahren Vorreiter gemacht, der nicht nur Fische fängt, sondern auch die Herzen der Menschen berührt.

Michael T. Landschau



Bilder: © Pesendorfer, Raimo Rumppler



BACHELOR IM FACHBEREICH BIOLOGIE  
**GRATULATION  
TOBIAS LEISTER!**

**Den Bachelor an der Universität Wien im Fachbereich Biologie mit der Spezialisierung Zoologie abgeschlossen, geht es nun ab dem kommenden Semester an der Universität für Bodenkultur (BOKU) weiter mit dem Master im Fachbereich Limnologie.**

Schon vor dem Studium an der Universität Wien stellte sich heraus, dass Tobias besonders im Themenbereich Fischökologie seine Vorlieben hat. Während der Studienzzeit ergaben sich einige neue Möglichkeiten. So ist Tobias mittlerweile seit 2019 für das technische Büro Pro Fisch tätig, wo er in fast ganz Österreich bei Fischbestands-erhebungen hilft.

**Projektarbeit und politisches Engagement.** Während der Zeit bei Pro Fisch hat er einige wichtige Erkenntnisse im Freiland gesammelt und seinen Wissensstand erheblich erweitert. Durch die Vielfalt an Gewässern, die dabei untersucht wurden, bekam er eine breite Basis, wie Gewässer natürlich aussehen sollten, und wo meist die Probleme liegen. An der Universität Wien kam es im Vorjahr ebenso zu einem fischökologischen Projekt an der Donau, bei dem Tobias ein Teil des Projektteams für 10 Monate war.

Durch seine Tätigkeit als Umweltgemeinderat in seiner Heimatgemeinde Fischamend ist Leister in den Beirat der Nationalparks Donauauen gelangt. Gemeinsam mit dem Nationalpark ist er bemüht diverse Projekte umzusetzen. So war er auch beim an der Fischa errichteten Fischaufstieg in Fischamend eine mitwirkende Kraft. Beim genannten Fischaufstieg stellte er ebenso gemeinsam mit der Stadtgemeinde Fischamend ein Reusenmonitoring auf die Beine. Dabei untersuchte er das Zugverhalten der Donaufische in die Fischa. Neben den Tätigkeiten für den Fischereiverein Fischamend war er in den letzten Jahren zugleich auch im Vorstand des ÖKF stets bemüht. In Zukunft möchte er sich besonders dafür einsetzen, die heimischen Gewässer möglichst natürlich zu gestalten.

Dabei geht es ihm in weiterer Folge auch um das Aufkommen von natürlichen Fischbeständen in den Gewässern. Gewässersysteme sollten wieder durch natürliche Prozesse und nicht durch den Menschen geregelt sein.



*„Mein Freund Tobias ist ein hochintelligenter äußerst tüchtiger junger Mann. Seine erste Aktivität beim ÖKF war, mit dem WWF über dessen Fischfresserpolitik zu diskutieren. Heute ist er ausgebildeter Biologe, der sich österreichweit für die Gewässer und die Fischbestände einsetzt.“*

Helmut Belanyecz

**www.Fische.at**  
**Top Fische mit Herkunftsgütesiegel**

von **A** wie Amur bis **Z** wie Zander  
aus 98 naturbelassenen Teichen.

**Wo Teichwirtschaft GUT WALDSCHACH**  
aus dem Ei schlüpfen lässt;  
stecken gesunde Topfische  
dahinter.

Kontaktieren Sie uns,  
wir beraten Sie gerne!  
DVD auf Anfrage!

A-8521 Schloß Waldschatz 1, T: +43 (0)664/3411212, M: office@fische.at, www.fische.at

# EINE STARKE KRAFT

# ANGELFISCHEREI

# IN ÖSTERREICH

Die Angelfischerei ist eine faszinierende Tätigkeit, die von vielen Menschen in Österreich ausgeübt wird. Doch wie wird diese von der breiten Bevölkerung wahrgenommen? Welches Image hat die Angelfischerei unter ehemaligen und derzeit aktiven Fischer:innen? Diesen Fragen widmete sich eine umfassende Studie im Auftrag des Österreichischen Kuratoriums für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF), finanziert vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML). Auch haben sich dankenswerterweise die Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880 und der Verband der Österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine fachlich und finanziell großzügig beteiligt. Eine große Präsentation der Umfrageergebnisse erfolgt im Zuge des 11. ÖKF FishLife FORUM von 13.-14. Oktober 2023 in Linz. Hier ein paar Highlights, die Sie jetzt schon neugierig machen sollen.



## WER SIND WIR FISCHER?

Wie werden die Angler:innen in der Bevölkerung wahrgenommen? Unterschiedlichste Angeltechniken zeigen eine **hohe „Artenvielfalt“** unter den Fischer:innen. Fische essen zeigt sich als verbindendes Glied zwischen Fischer:innen und Nichtfischer:innen.



## MEHR ALS 2 WOCHEN

**16 Tage** verbringen die meisten aktiven Fischer:innen im Durchschnitt am Wasser. Die Fischerei wird allgemein als zeitintensive, aber erholsame und (ent)spannende Beschäftigung wahrgenommen.



## MARKTWERT

Die Ergebnisse der Umfrage verdeutlichen eindrucksvoll, dass die Angelfischerei einen **erheblichen Beitrag zur Wirtschaftsleistung** leistet. Neben den direkten Ausgaben der Fischer:innen spielen auch die Investitionen der Vereine und Fischereiorganisationen eine entscheidende Rolle.



## FISCHEN IST „FREI“?

Viele Fischer:innen angeln an Gewässern, an denen keine amtliche Fischerkarte erforderlich ist. Die Erlangung der Fischerkarte mit abgelegter Schulung bzw. Prüfung vermittelt nicht nur rechtliche Kenntnisse, sondern auch Grundwissen für **verantwortungsbewusstes Angeln** und den Schutz der Fische und Gewässer.



## WIR SIND VIELE

Das Interesse an der Angelfischerei ist **gewachsen**. Verglichen mit der Umfrage aus dem Jahr 2000 ist der Anzahl der Fischer:innen und Fischer gestiegen.



## BLEIFREI

**Fischen ist nachhaltig!** Ein interessantes Ergebnis zeigt sich bei der Verwendung von bleifreien Angelgewichten. Über drei Viertel der Fischer:innen haben sich bereits mit der Verwendung angefreundet.



## FREIWILLIG UND OHNE ENTGELT

Ehrenamtliches Engagement spielt in der Fischerei eine bedeutende Rolle. Funktionäre und Mitglieder investieren **im Schnitt 1.165 Stunden pro Jahr ehrenamtlich** ins Vereinsgeschehen.

SEIEN SIE MIT UNS EIN BOTSCHAFTER DER FISCHEREI

# 11. ÖKF FISHLIFE FORUM

Unter dem Motto „RETTUNGSGASSE FÜR DIE FISCHER“ findet das heurige FishLife Forum vom 13.-14. Oktober 2023 in Linz statt.

Fischereivereine sind Botschafter der Fischerei und setzen sich leidenschaftlich für den Schutz und Erhalt unserer Gewässer ein. In diesem Kontext lädt das ÖKF herzlich dazu ein, Teil eines inspirierenden Events zu werden, das den Blick auf die bedeutende Rolle der Fischer:innen für die Natur und die Gesellschaft lenkt.

**Engagierte Fischer:innen für Natur und Gesellschaft.** Das ÖKF FishLife Forum stellt Ihre beeindruckenden Leistungen ins Rampenlicht und unterstreicht die Bedeutung Ihres Engagements für die Umwelt und die Gemeinschaft. Ein zentrales Anliegen des Forums ist es, der Stimme der Natur und insbesondere dem Lebensraum Wasser Gehör zu verschaffen. Denn nur durch die Zusammenarbeit von Naturschützer:innen, Fischer:innen, Wissenschaftler:innen und der breiten Öffentlichkeit können wir die Notwendigkeit einer ausgewogenen Artenvielfalt im Wasser betonen, die essenziell für das gesamte Ökosystem ist.

**Die symbiotische Beziehung zwischen Fisch und Fischer:innen.** Als Angler:innen sind Sie sich der unmittelbaren Verbindung zwischen Ihrer Leidenschaft und dem Wohlbefinden der Gewässer bewusst. Durch Ihre Präsenz am Wasser übernehmen Sie eine wichtige Rolle im Schutz und Erhalt der Natur. Sie beobachten, sammeln Daten, schaffen Lebensräume und setzen sich für gesunde Fischbestände ein. Die Ausbildung zum Fischer lehrt nicht nur



Aufkleber zum 1. FishLife Forum können gerne im ÖKF-Büro nachbestellt werden

das technische Wissen, sondern auch den respektvollen Umgang mit den Lebewesen im Wasser. Ständige Weiterbildungsangebote fördern eine nachhaltige Beziehung zum Lebensraum Wasser und tragen zur Verantwortung der Angler:innen bei.

**Herausforderungen und Lösungen für eine nachhaltige Zukunft.** Selbst in vermeintlich unberührten Naturgebieten hinterlassen menschliche Eingriffe ihre Spuren. Die Unterschützstellung bestimmter, fischfressender Arten kann die Balance der Fischbestände gefährden. Das 11. ÖKF FishLife Forum nimmt sich dieser Herausforderungen an und sucht nach Lösungen. Das Credo lautet, ein ganzheitlicher Naturschutz, der für ein ausgewogenes ökologisches Gleichgewicht sorgt, damit alle Lebewesen überleben können. Getreu Goethes Ansicht: „Von allem genug, von nichts zu viel.“

**Die Stärke der Angelfischerei in Österreich.** Ein besonderer Höhepunkt des Forums wird die Präsentation der ÖKF-Studie zur sozio-ökonomischen Bedeutung der Angelfischerei in Österreich sein. Die Ergebnisse dieser Studie werden Einblicke in die vielschichtige Wirkung der Angelfischerei auf die Gesellschaft geben. Wir sind stolz darauf, Ihnen in Linz die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Umfragen präsentieren zu können.

Seien Sie Teil des ÖKF FishLife Forums, ich freue mich auf Sie.  
Sonja Behr

**VERANSTALTUNGSORT:** Hotel Park Inn by Radisson Linz  
Hessenplatz 16-18, 4020 Linz, Oberösterreich

**DIE TAGUNGSGEBÜHR:**  
ÖKF FishLife Mitglieder: EUR 160,-, Nichtmitglieder: EUR 190,-

**INFORMATIONEN ZUR ANMELDUNG:** [www.fishlife.at](http://www.fishlife.at)

## BESATZFISCHE AUS NATURTEICHEN

Zander 20 - 60 cm, Schleien 100 g - 1 kg,  
Hechte 100 g - 2,5 kg, Barsche 10 - 30 cm,  
Brachse 100 - 500 g, Rotaugen 10 - 35 cm,  
Waller 100 g - 5 kg

Fischerei Köppelmühle GmbH  
Qualität und Frische – unsere Tradition  
Köppelmühle 1, 85570 Markt Schwaben,  
0049-8121/4785-0  
[www.fischerei-koeppele.de](http://www.fischerei-koeppele.de)

## BEDEUTSAME ROLLE IN DER MODERNEN GESELLSCHAFT

# NEUIGKEITEN AUS DEN VEREINEN

Fischereivereine haben in der modernen Gesellschaft eine bedeutende Rolle eingenommen und dienen einem vielfältigen Zweck. Sie sind nicht nur Plattformen für passionierte Angler, sondern erfüllen auch wichtige Funktionen im Bereich des Naturschutzes, der Gemeinschaftsbildung und der Erhaltung von ökologischen Gleichgewichten. Diese Vereine bieten nicht nur die Möglichkeit, die Freude am Angeln zu teilen, sondern tragen auch maßgeblich dazu bei, Gewässer zu erhalten, Wissen über die Natur zu verbreiten und den Schutz von Fischbeständen zu fördern. Hier ein paar aktuelle Berichte von unseren Mitgliedervereinen.

## FISCHFREUNDE STEIERMARK UND VEREIN FISCH & TISCH ZWEI FISCHVERRÜCKTE BEWEGEN

Günther Pfleger und Siegfried Unz im Einsatz für das Ökosystem Teich. Mittlerweile fand zum fünften Mal der „Ferienspaß am Teich für Kinder und Eltern“ in Jamm statt.



Heuer gab es neben der Samstagsveranstaltung noch am Vortag eine Expertenrunde mit namhaftem Teilnehmer:innen aus dem Bereich der Fischerei. Neben der Geschäftsführung des ÖKF FishLife (Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz), des Teichwirtsverbands Steiermark und des Naturparks Südsteiermark waren auch Vertreter des Landesfischereiverbandes Steiermark, des Arbeiterfischereiverbandes Graz und mehrere Personen aus Fischzucht und naturschutzrelevanten Bereichen der Einladung nachgekommen.

**Professionell und engagiert.** Auf einen Initiativvortrag folgte die Besichtigung der Anlage mit allen Stationen für die Kinderveranstaltung. Anschließend wurde bis in die späten Nachtstunden über verschiedene Themen zur Fischerei diskutiert. Alle waren begeistert von der Professionalität und Engagiertheit der beiden Vereinsobmänner, mit der sie dieses Event vorbereitet haben. Ihr Ziel ist es das Konzept dieser Veranstaltung nun zu vielfältigen Inter-

essierte Vereine oder Personen können sich gerne bei Ihnen melden. Nutzen Sie dazu das Kontaktformular auf der Internetseite der Fischfreunde Steiermark: <https://fischfreunde.clubdesk.com/kontakt>

**Kinderveranstaltung mit erprobtem Programm.** Im Schaubereich konnten die Kinder verschiedene Wasserbewohner beobachten und ihnen wurden wichtige Grundkenntnisse zu diesen Lebewesen erklärt. Ein Schwerpunkt hierbei war der richtige Umgang mit ihnen. Im Berührungsbereich konnten die Kinder auf Tuchfühlung mit Lebewesen gehen. Der erste Kontakt mit Kaulquappen, Fischen, Muscheln, Schnecken und für Mutige sogar mit einem Krebs. Da Fisch für uns auch ein wichtiges Lebensmittel ist, soll-

te auch dieser Verarbeitungsvorgang den Kindern und Eltern vermittelt werden. Wobei man sagen muss die Kinder waren hier doch etwas mutiger als die Erwachsenen. Das fachgerechte Betäuben, Töten und Ausnehmen sind nicht jedermanns Sache, gehört aber auch zu den Dingen, mit denen man sich auseinandersetzen muss.

**Mit Mikroskop und Angelrute.** Bei der nächsten Station ging es um das Leben der winzig kleinen Teichbewohner – dem Plankton. Mehrere Mikroskope waren aufgebaut wo wahlweise am TV erklärt wurde die Kinder aber auch selbst Hand anlegen konnten. Anschließend ging es ausgerüstet mit Becherlupen auf der Suche nach Lebewesen rund um den Teich. Die vierte Station ist das gemeinsame Angeln. Dieses war heuer aufgrund der hohen Temperaturen etwas mühsam. Um hier ausreichend mit Flüssigkeit eingedeckt zu sein, gab es großartige Unterstützung. Die Firma Encom war mit einem Tuc-Tuc mit Photovoltaikanlage und Kühlschrank angekommen und stellte kostenlos heimische Getränke zur Verfügung. Günther und Siegi bedanken sich bei allen Teilnehmer:innen für die rege Teilnahme und hoffen, dass ihre Veranstaltung noch viele Nachahmer finden wird.

Siegi Unz, Fischfreunde Steiermark  
Günther Pfleger, Verein Fisch & Tisch



Bilder: © Vereine



**FISCHERVEREIN TRAUUNSEE  
ERSTES JUGENDFISCHEN**

Pünktlich am 08:15 Uhr hatten sich schon 20 Jugendliche und Begleitpersonen am vereinbarten Treffpunkt am Teich 2 in Puchheim eingefunden. Nach der Begrüßung durch den Jugendwart, Information über den Ablauf der Veranstaltung und einer Unterweisung betreffend des Umgangs mit den Fischen ging es mit dem Fischen los.

**Abwechslungsreich und kurzweilig.** Schon nach kurzer Zeit war die erste Forelle im Kescher und der Köder wieder im Wasser des Teiches. Was mit Forellenfängen flott begann, sollte in den nächsten 2,5 Stunden kaum nachlassen. Es wurden auch vereinzelt Rotfedern und Aiteln gefangen, die schonend ins Wasser zurückgesetzt

wurden. Das nächste Ziel war der Vereinssplatz am Traunsee, wo unsere Platzwarte mit Grillwürsten und Getränken auf den Fischernachwuchs warteten. Nach der Stärkung mit Wurst und Semmel warteten die Jugendlichen schon auf die anschließende Tombola, wo alle Jugendliche teilnahmen. Zusätzlich wurde Informationsmaterial, dass von Landesfischereiverband zur Verfügung gestellt wurde, an die Jugendlichen ausgeteilt.

Von den gemeldeten 20 Jugendlichen haben 15 Teilnehmer einen oder mehrere Forellen gefangen, wobei in Summe 47 Forellen mit einem Gesamtgewicht von 18,85 kg gelandet wurden.

**Martin Leeb, Fischerverein Traunsee**

**FISCHERVEREIN TRAUUNSEE  
FLUSSREINIGUNG SCHERRERWASSER**



**Am 29. Juli 2023 wurde eine Flussreinigung unserer Traun in Gmunden durchgeführt.** Die Reinigung erfolgte vom Stadtplatz in Gmunden (Raddampfer Gisela) bis zur Nikolaus Lenau Schule bei der Marienbrücke.

Acht Taucher vom Tauchsport Traunsee bzw. der Tauchbasis von Adventure Diving und zehn Personen vom Fischerverein Traunsee waren mehrere Stunden beschäftigt, den Müll aus der Traun zu tauchen bzw. mit Zillen ans Ufer zu bringen. Nach 3 Stunden war

**FV BREGENZERWALD  
JUGENDARBEIT  
EINMAL ANDERS**



**Der FV Bregenzerwald versucht die eignen Gewässer möglichst nachhaltig zu bewirtschaften. Diese Passion teilt auch die „Nachwuchsabteilung“ des Vereins.**

So wird mit den Jugendlichen nicht nur auf alle möglichen Arten, von der Fliege bis zum Grundblei, gefischt sondern auch tatkräftig mit Bepflanzungen zur Renaturierung beigetragen. Dabei kommen Jungfischer mit anderen Fischern aus dem Verein die als freiwilligen Helfer ebenfalls am Bepflanzen sind zusammen. Damit entsteht mit den Jungfischern nicht nur ein wertvoller Beitrag für die Natur, sondern auch ein generationenübergreifendes WIR im Verein.

**1,5 km Jugendstrecke.** Der FV Bregenzerwald verfügt aktuell über 39 Jungfischer im Alter zwischen 8 und 16 Jahren, diese werden von 12 Jugendbetreuern an mindestens 10 Vereinsveranstaltungen betreut. Einzigartig ist wohl die 1,5 km lange Jugendstrecke an der Bregenzerache welche nur von den Jungfischern bewirtschaftet und mit der Fliege befischt wird.

**Eienbach Benjamin,  
FV Bregenzerwald**

die Luft in den Sauerstoffflaschen der Taucher zu Ende und das Ergebnis war wieder beachtlich. Es wurden Sesseln, Einkaufswagen, Reifen, Schiebetruhen und verschiedenste Werbetafeln vom Gewässergrund geholt und ans Ufer gebracht. Die Gegenstände wurden von Mitarbeitern der Stadtgemeinde Gmunden abgeholt und entsorgt. Herzlichen Dank an die Taucher vom Tauchsport Traunsee und die Organisation von Adventure Diving.

**Martin Leeb, Fischerverein Traunsee**

Bilder: © Vereine, beigestellt

**DURCH TURBULENTE ZEITEN  
100 JAHRE SPORTFISCHEREIVEREIN OTTAKRING**

Nur wenige Fischereivereine können auf einen durchgehenden Bestand von 100 Jahren verweisen, wie der Sportfischereiverein Ottakring. Im Jahr 1920 von engagierten Fischern gegründet, überdauerte dieser Verein die politischen Wirren der Zwischenkriegszeit, den 2. Weltkrieg und die schwere Nachkriegszeit. Das ist denjenigen Mitgliedern zu verdanken, die bis heute dem Verein in vielfältiger Weise durch ihr Engagement und Liebe zur Fischerei die Treue hielten.

**Umsichtig gehandelt mit großem Einsatz.** Durch Pachtung verschiedener Gewässer war der Vorstand bemüht, seinen Mitgliedern bis heute verschiedene Angelmöglichkeiten zu bieten. Im Jahre 1966 ergab sich die Möglichkeit durch intensive lange Verhandlungen der Herren Brustmann und Haunold mit dem Eigentümer die Fischereirechte der bereits vorher gepachteten Gewässer Große Tulln 1/2 und Perschling 1/9 käuflich zu erwerben.

Mittels Bankkredites, für den die Herren Brustmann, Haunold und Patzel privat bürg-

*Geschäftsführerin  
Sonja Behr und der Vorstand  
des ÖKF gratulieren dem  
Sportfischereiverein Ottakring,  
der auch einer unserer  
Gründungsvereine ist,  
von ganzem Herzen und  
wünschen ihm weitere  
100 erfolgreiche Jahre.*

ten, konnten die Fischereirechte dieser beiden Gewässer erworben werden und sichern unseren teils langjährigen Mitgliedern eine dementsprechende Angelmöglichkeit auch für die Zukunft.

Der Sportfischereiverein Ottakring hat sich immer um Kameradschaft und fachliches Wissen seiner Mitglieder bemüht und versucht durch regelmäßige Treffen und Fachdiskussionen getreu den Vereinsstatuten die Tradition unserer Fischerei auch für die Zukunft zu bewahren.

**Obmann Sportfischereiverein Ottakring**

**Kurt Patzel,**



Obmänner  
Patzel und Haunold



**ÖFG 1880  
JUNGLERTAG AM STAUSEE THURNBERG**

**Am 27.05.2023 fand bei schönem Wetter der Junganglertag der Österreichischen Fischereigesellschaft gegr. 1880 statt.** Sichtlich motiviert und voller Vorfreude nahmen ca. 40 Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren die Einladung an. In Begleitung vieler ehrenamtlicher Betreuer lernten sie den Umgang mit Ruten und den Zugang zur Angelfischerei kennen. Der Sachverständige für Fischkrankhei-

ten und Tierarzt Dr. Heinz Heistingner war ebenfalls unterstützend dabei und hielt einen altersgerechten Vortrag über die „Biologie der Fische“. Neben dem Fischen sollte damit auch die bewusste Wahrnehmung von Mensch/Fisch/Natur gefördert werden. Aufgrund der großen Nachfrage freuen wir uns jetzt schon wieder auf den Junganglertag am Stausee Thurnberg im Jahr 2024.

**Robert Kamleitner, ÖFG1880**

**Am 25.07.2023 veranstaltete die Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880 ein Kinderfischen im Altarm unseres Donaureviers Wallsee.**

Mit großem Interesse nahmen 30 Kinder teil. Den Kindern wurde durch die fachliche Betreuung von 12 geübten Anglern die praktische Ausübung der Fischerei nahegebracht. Die Kinder konnten bei angenehmen Temperaturen Fragen stellen, die Rute kennenlernen, Köder anbringen

und auswerfen – sowie sehr viele Fische waidgerecht landen. Spannend wurde es auch beim Kennenlernen der unterschiedlichen Fischarten. Fische, die sich nicht in der Schonzeit befanden, durften auch entnommen werden. Die Betreuer konnten dann das fachgerechte Töten und Putzen zeigen. Dank gilt nicht nur den Betreuern, sondern auch dem Angelcenter Amstetten, welche die Köder und Futter zur Verfügung stellte.

**Richard Hintersteiner, ÖFG 1880**

**ÖFG 1880  
KINDERFISCHEN IM  
REVIER WALLSEE**



E-ABFISCHUNGEN

# ANGLER ALS FISCHRETTNER

Wassertiere drohen aufgrund des Klimawandels in ihrem Fischereirevier zu verenden. Sind Sie als Fischereiausübungsberechtigter darauf ausreichend vorbereitet?

Die klimatischen Gegebenheiten für unsere Gewässer werden immer unbeständiger. Bäche und Flachwasserzonen fallen aufgrund lang andauernder Hitzeperioden immer häufiger trocken, sintflutartige Regengüsse lassen kleinste Fließgewässer innerhalb weniger Minuten über die Ufer treten. Dadurch werden Wassertiere weit ins Umland geschwemmt. Eine jahrzehntelange Degradierung von Bächen, Flüssen und den ufernahen Flusslandschaften begünstigt die Gefahr, dass Wassertiere in diesen noch häufiger auftretenden Umweltkatastrophen zu Tausenden zu Tode kommen.

Regelmäßige Bachabkehren sind unsere alljährlichen Herausforderungen und auch sonst wird irgendwo an einem Bach gebaggert und betoniert.

**Rettung der Wassertiere.** In all diesen Situationen wird der Fischereiausübungsberechtigte – wenn überhaupt – meist erst kurz zuvor informiert. Ein Team zur Rettung der Wassertiere gibt es hoffentlich. Idealerweise ist ein solches beim Fischereiausübungsberechtigten in entsprechender Personenanzahl, zweckmäßiger Watbekleidung, mit einem ausgebildeten Polführer, geprüftem und einsatzbarem E-Aggregat, Transportbehälter, Sauerstoff und geländetauglichem Kraftfahrzeug vorhanden. Hier können vereinsübergreifende Strukturen, mit dem Ziel gegenseitiger Unterstützung und ein regelmäßiger kameradschaftlicher Kontakt zur Feuerwehr, ausgesprochen hilfreich sein.

Diese behördlich zu genehmigenden Fischrettungsaktionen (bei Gefahr im Verzug hat die Meldung darüber im Nachhinein zu erfolgen) sind durch ein besonders geschultes Personal durchzuführen.



*Der Fischereiausübungsberechtigte tut gut daran, schon heute die notwendigen Strukturen für anfallende E-Abfischungen zu schaffen.*

ren. Der Fischereiausübungsberechtigte tut gut daran, schon heute die dafür notwendigen Strukturen zu schaffen. Auch über die in den Bundesländern unterschiedlichen behördlichen Auflagen betreffend E-Abfischungen sollten verantwortliche Funktionsträger informiert sein. Ausbildungen zum Polführer finden in unregelmäßigen Abständen statt. Informationen darüber finden Sie bei den jeweiligen Landesfischereiverbänden der Bundesländer. Die Ausbildung enthält Informationen über die Wirkung von Strom auf die aquatischen Organismen, den sicheren Umgang mit Gerätschaften, den Fang der Fische, den korrekten Transport der Wassertiere sowie Erste Hilfe insbesondere bei Stromunfällen.

**Meldeschiene ins Leben gerufen.** In Niederösterreich fand im Juni 2023 ein fachlich vorbildlicher Kurs für Polführer statt. Dort hat der Landesverband in Zeiten, in denen außergewöhnliche Witterungsereignisse einen Schaden am Fischbestand erwarten lassen, eine mit den Bezirkshauptmannschaften vernetzte Meldeschiene ins Leben gerufen. Diese hat den Zweck, auftretende Probleme für Wassertiere möglichst rasch zu erkennen und die nötigen Hilfsmaßnahmen unter der Einbindung der betroffenen Fischereiausübungsberechtigten einzuleiten.

**Franz Kiwek**  
Präsident Österreichische  
Fischereigesellschaft gegr. 1880 und  
Vizepräsident ÖKF FishLife



Bilder: © Sebesta, Kiwek, NÖ LFV

RECHTSBERATUNG

# INDEXERHÖHUNGEN BEI PACTVERTRÄGEN

Dieser Beitrag wurde von Ramona Hani, ÖFG, gemeinsam mit Rechtsanwalt Mag. Philipp Sebesta erarbeitet und soll einen ersten Überblick über diese komplexe Materie bieten.



**E**in vereinbarter Pachtzins ist nicht automatisch wertsichert. Grundsätzlich bedarf die Einforderung einer Wertsicherung einer entsprechenden Wertsicherungsvereinbarung im zugrundeliegenden Pachtvertrag. Die Anhebung des Pachtzinses und deren Geltendmachung richtet sich sodann nach der vertraglichen Wertsicherungsklausel.

Außerhalb des Anwendungsbereiches des Mietrechtsgesetzes (MRG) kann der Zins zwischen Vermieter und Mieter bzw. Verpächter und Pächter im Wesentlichen frei vereinbart werden. Der freie Miet- bzw. Pachtzins findet seine Grenzen lediglich in den allgemein zivilrechtlichen Schranken (z.B. Wucher). Allgemein sollen Wertsicherungsvereinbarungen aber nicht dazu dienen, die Leistung des Pächters durch die Wertanpassung zu erhöhen, sondern das ursprüngliche Verhältnis fortzuführen, wenn sich zu einem späteren Zeitpunkt der nominelle Geldwert durch Inflation oder Deflation ändert.

**In Österreich ist Basis solcher Wertsicherungsklauseln meist der Verbraucherpreisindex (VPI),** welcher monatlich von der Statistik Austria veröffentlicht wird und auf Grundlage eines sogenannten Warenkorb die aktuelle Preisentwicklung darstellt. Die Ausgestaltung einer solchen Wertsicherungsklausel erfolgt mittels Monats- oder Jahresdurchschnittswerten, wobei einerseits der Betrag an einen bestimmten festgelegten Monat angepasst wird, oder andererseits an den Durchschnitt eines ganzen Jahres. Ist nun eine solche Klausel Teil des Pachtvertrags, hat der Verpächter das vertraglich vereinbarte Recht, zu festgelegten Zeitpunkten oder bei Überschreiten festgelegter Schwellenwerte (siehe dazu unten) eine Erhöhung des Pachtzinses auf Grundlage des vereinbarten Index vorzunehmen. Der Indexrechner der Statistik Austria kann unter folgendem Link abgerufen werden: <https://www.statistik.at/Indexrechner/> Selbstverständlich ist es denkbar, dass die Wertsicherung in bestimmten Fällen ein wirtschaftliches Ungleichgewicht auslöst oder die Wertsicherungsklausel falsch angewendet wird.

Eine genaue Auseinandersetzung mit dem Pachtvertrag und dessen Klauseln ist daher von höchster Wichtigkeit – dies gilt nicht nur vor Vertragsabschluss, sondern auch bei einer allfälligen Verlängerung und insbesondere auch dann, wenn der Verpächter von der Wertsicherungsklausel Gebrauch macht, um nachvollziehen zu können, ob die Wertsicherung vertragskonform erfolgt. Nebenbei sei noch darauf hingewiesen, dass aufgrund einer Index-

anpassung des Pachtzinses auch die Umsatz- bzw. Mehrwertsteuerbelastung des Pächters steigt, da sich die Bemessungsgrundlage (Pachtzins) dafür erhöht.

Um eine Wertsicherung für beide Seiten ausgewogen zu gestalten, sind verschiedene Varianten denkbar. Drei Beispiele sollen an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden:

- 1) Vereinbarung einer Schwellenwertklausel:** Indexänderungen sind dann so lange nicht zu berücksichtigen, als sie einen gewissen, vertraglich festzusetzenden Prozentsatz der bisher maßgebenden Indexzahl nicht übersteigen (z.B. 10 %).
- 2) Vereinbarung eines späteren Wirksamwerdens:** Änderungen sind dann erst nach einer gewissen Zeit (z.B. erst nach Ablauf eines Jahres ab Vertragsabschluss) zu berücksichtigen, bis zu diesem Zeitpunkt bleibt der Pachtzins gleich.
- 3) Vereinbarung der prozentuellen Anpassung:** Der Pachtzins wird nur in einem gewissen prozentuellen Ausmaß der Indexänderung angepasst (z.B. 50 % der tatsächlichen Veränderung).

**Zu beachten gilt, dass eine Vertragsanpassung während aufrechter Vertragsdauer grundsätzlich nur im Einvernehmen möglich ist.** Sollte der Pachtzins aufgrund von Indexanpassungen ein über Gebühr belastendes Ausmaß annehmen, so sollte dieser Umstand nachvollziehbar an den Verpächter herangetragen und versucht werden, mit diesem eine einvernehmliche Änderung des Pachtvertrages (Anpassung des Pachtzinses oder der Wertsicherungsklausel, wie z.B. oben beispielhaft angeführt) zu erreichen. Jedenfalls empfiehlt es sich, vor einer etwaigen Verlängerung des Pachtvertrages auf diese Klauseln besonders Bedacht zu nehmen und allenfalls eine Vertragsanpassung zu verhandeln.

Als Pächter ist es im Ergebnis wichtig, die Vereinbarungen im Pachtvertrag genau zu durchleuchten und zu überdenken, welche möglichen (Kulanz-)Lösungen mit dem Verpächter angestrebt werden könnten. Im Hinblick auf die Lizenznehmer kann z.B. eine stufenweise Weiterverrechnung angedacht werden, wobei auch auf dieser Seite durch Aufklärungsarbeit ein Bewusstsein für die wirtschaftlichen Gegebenheiten geschaffen werden sollte.

**Mag. Philipp Sebesta**  
Rechtsanwalt bei Brauneis Rechtsanwälte  
sebesta@brauneis.law, 01 532 12 10



*„Die Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880 hat die Lizenzpreise in den letzten Jahren nicht angehoben, um die Mitglieder nicht noch zusätzlich zu belasten. Wir haben die Indexerhöhungen bisher aus unseren Rücklagen abgedeckt. In den nächsten Jahren werden wir jedoch zumindest einen Teil der zusätzlichen Kosten an unsere Lizenznehmer weitergeben müssen. Bei neuen Pachtverträgen achten wir jetzt allerdings besonders auf die Indexvereinbarungen.“*

**Ramona Hani, ÖFG**

Bilder: © Privat, Brauneis





## FÜR SIE GELESEN

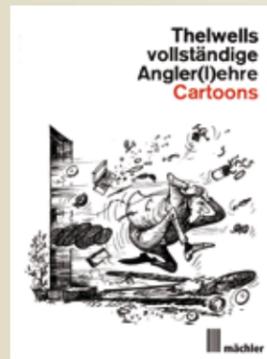
Die Neuauflage dieser beiden Bücher beruht auf einer Idee und der finanziellen Unterstützung durch Komm. Rat Dkfm. Volkmar Hutschinski, Gründungs- und Ehrenpräsident des ÖKF FishLife. Für die fachkundige Übersetzung in die deutsche Sprache sorgte Fish'n'Friends Partner Mag. Roman Moser.

### FLIEGENFISCHEN #@%&¡!! JOHN TROY



Fliegenfischen bedeutet: die einmalige Gelegenheit, unverschämten Fischen nachzustellen, die einen auslachen. Sich mit unbarmherzigen Kontrollorganen auseinanderzusetzen. Irrwitzige Versuche, kleinste Haarbüschel und Federn auf einen Haken zu binden. Zwei Wochen Urlaub damit zu verbringen, Vorfächer von Ästen zu zerren und verknotete Leinen zu entwirren. Dieses ‚Los‘ der Fliegenfischer hat John Troy mit spitzer Feder und sarkastischem Witz dargestellt. **ISBN: 9783905678628**

### THELWELLS VOLLSTÄNDIGE ANGLER(L)EHRE NORMAN THELWELL



Thelwells Abhandlung in Bildern über den Angelsport gibt uns Kontinentaleuropäern eine Kostprobe britischen Humors. Da geht es um den Nimbus des Anglers, mit wenigen Strichen werden kontrastreich in Wort und Bild die Bruderschaft der Angler, die einzelnen Erscheinungsformen des Petrijüngers, sein Arbeitsgerät und seine Methoden dem staunenden Publikum vorgeführt. Es entsteht der Verdacht, dass der Autor den angelnden Menschen dabei nicht so ganz ernst nimmt, dass er diesem sportlichen Hobby ernster Männer gar mit Ironie und Spott begegnet. **ISBN: 9783905678635**

Erhältlich sind beide Bücher beim ÖKF zum Preis von jeweils € 20,- zuzüglich Versandkosten.

### WECHSEL BEI FISH'N'FRIENDS AUFHÖREN, WENN ES AM SCHÖNSTEN IST

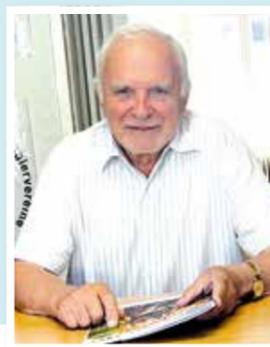
Wenn auch die Liebe zum Fischen bei unserem Proponenten **Dkfm. Volkmar Hutschinski** endlos ist, möchte er seine Agenden bei der Partnerschaft Fish'n'Friends aus Altersgründen in vertrauensvolle Hände übergeben. Wir freuen uns daher, Ihnen unseren Partner **Dr. Gerhard Renner** als neuen Sprecher der Fish'n'Friends präsentieren zu können, der unsere Liebe zur Angelfischerei vollkommen teilt. Gemeinsam mit der Geschäftsführerin des ÖKF FishLife, Sonja Behr, wird er für Ihre Anliegen da sein und sich für unsere Schwerpunkte Nachwuchsförderung und Öffentlichkeitsarbeit engagiert einsetzen.



FISH'N'FRIENDS

#### Dankeschön!

Wir wollen Herrn Dkfm. Volkmar Hutschinski unseren herzlichen Dank aussprechen. Die Realisierung seiner Idee einer Partnerschaft Fish'n'Friends war einzigartig in Österreich. Ohne sein Engagement hätten wir es nicht geschafft, so eindrucksvoll tätig zu sein. Dass er uns weiterhin als Partner und Ideengeber unterstützt, schätzen wir sehr. Unser Dank gilt auch Herrn Dr. Gerhard Renner, mit dem wir einer weiteren erfolgreichen Vertretung unserer gemeinsamen Anliegen mit Freude entgegensehen. **Sonja Behr**



Bilder: © Verlage, privat

## Home of Construction



Die PORR baut für Generationen und prägt Lebenswelten. Der Artenschutz hat bei unseren Bauprojekten einen besonderen Stellenwert. So errichten wir die Drammen Brücke in Norwegen besonders schonend, um den Lachsen im Sommer ungestörte Zeit zum Laichen zu ermöglichen. Denn nachhaltiges Handeln ist ein wesentlicher Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. **porr-group.com**

powered by



# IHR MACHT ES MÖGLICH!

In einer Zeit, in der Umweltbelastungen und menschliche Eingriffe die Gewässer bedrohen, nehmen Fischereivereine eine wichtige Position ein, um die natürlichen Lebensräume zu bewahren und nachhaltige Praktiken in der Fischerei zu fördern. Durch eure engagierte Arbeit tragt ihr nicht nur zur Erhaltung der Artenvielfalt bei, sondern ermöglicht auch die langfristige Nutzung dieser lebenswichtigen Ressource für kommende Generationen.

## VIELEN DANK AN UNSERE MITGLIEDER!

**Ager Fliegenfischer Club • Fischereiverein Almtal • Sportfischereiverein Alt Vösendorf • Fischereiverein der BA-CA • Fischereiverein Blumau • Fischerrunde Erhard Böck • Sportfischerverein Bruckneudorf • Ortfischereivereinigung • Brunn am Gebirge • Casting-Club Klagenfurt • Casting Club Steyr • Verein Club der Fischer Weyer • Fischfreunde Steiermark • Fischerverein „D’Hechtenfischer“ • Sportfischer-Klub „die tollen Hechte“ • Freizeit und Fischereiverein Donaustadt • Fischereiverein Enns • Fischereiverein Fischamend • 1. Fliegenfischerverein Tirol • FV d. Forstbediensteten d. Stadt Wien • Sportfischereiverein Frankenau • Fischereiverein „Freunde der Enns“ • SFV Gattendorf • Fischereiverein Gesäuse-Gstatterboden • Fischereiverein Glinzendorf • 1. Gloggnitzer Fischereiverein • Sportfischergemeinschaft Gmünd • Verein Freunde der Gmündner Traun • Grazer Sportanglerverein • Fischereiverein Großbengersdorf • Angelsportverein Großbraming • Fischereiverein Guntramsdorf • Fischereiverein Hard • HSV Wr. Neustadt Zweigverein Angeln und Casting • Fischereirevier Innbach • Fischerei-Gesellschaft Innsbruck • Fischereiverein Kaiser Maximilian Seefeld • Fischer-Club Kapellen • Fischereiverein Klosterneuburg • Sportfischerverein Korneuburg • FV Langenrohr • Fischereiverein - Petri Heil – Leiben • Fischereiverein Leibnitz • Fischereiverein Leopoldsdorf • Fischerbund Machland • Erster Deutsch-Wagramer Fischereiverein • Erster Marchfelder Fischereiverein • Fischereiverein Markgrafneusiedl • Fischereiverein Waidhofen a.d. Thaya • Fischereiverband Millstätter See • Murfischerverein Zeltweg-Judenburg • Fischereiverein Neunkirchen – Schwarzatal • HSV - Neusiedl am See • Fischereiverein Obergrafendorf • Anglerclub Obersiebenbrunn (ACO) • Fischereiverein Ocean • Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880 • Sportfischereiverein Ottakring • Fischereiverein Parbasdorf • Stadtgemeinde Pöchlarn • Verein „Rettet die Ybbsätsche“ • Fischerei Revier Ausschuss Reutte • Fischereivereivverband Spittal/Drau • Sportfischereiverein Klagenfurt und Umgebung • Fischerrunde Steinholz • Angelsportverein Steyr 1923 • Fischereiverein TERNITZ-Schwarzatal • TFC- Thymallus Fliegenfischer Club • Fischereirevier Traisen I/6 • Fischerverein Traunsee • Teichsportverein Stelzl (TSV-Stelzl) • FRA Untere Traun • Fischereigemeinschaft Neufelder See • Verein für Waidgerechtes Fischen • Petri-Jünger Waidhofen an der Ybbs • Fischereiverein Waldkirchen • Sportfischerverein für Wien u. NÖ • Fischereiverein Wilfleinsdorf • Wördener Fischereiverein „Donau“ • Fischereiverein Zwettl • Fischereiverein Zwettl an der Rodl • Österr. Wasserschutzwacht • ARGE Neusiedler See – Fischerei • Verband Österreichischer Forellenzüchter • Hydroconnect GmbH • Fischereiverband f.d. Land Vorarlberg • Landesfischereiverband Burgenland • Landesfischereiverband Kärnten • Landesfischereiverband Südtirol • Kärntner Fischereivereinigung**

**ÖKF**  
als anerkannte  
Umweltorganisation  
bestätigt:

**GERNE NUTZEN WIR  
UNSERE RECHTE  
FÜR EUCH!**

### Datenschutzerklärung und Information gemäß DSGVO

Die Verarbeitung von Kontaktdaten erfolgt gemäß Artikel 6 Abs 1 lit a DSGVO auf Grund einer Einwilligung oder Art 6 Abs 1 lit f DSGVO oder aus berechtigtem Interesse, da sich die betroffenen Personen bereits einmal für Themen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Fachinformation zu Fisch- und Gewässerschutz bzw. Angelfischerei interessiert haben, beziehungsweise in diesem Bereich beruflich oder ehrenamtlich tätig sind und die gegenständlichen Informationen daher für diese eine Relevanz besitzen. Sie verfügen im Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten über nachstehende Rechte: Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, Recht auf Berichtigung, Recht auf Löschung, Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, Recht auf Datenübertragbarkeit, Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung. Wenn Sie keine weitere Zusendung über Themen von ÖKF FishLife mehr wünschen, können Sie uns dies jederzeit und ohne Angabe von Gründen per E-Mail unter [oekf@fishlife.at](mailto:oekf@fishlife.at) mitteilen und somit der weiteren Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke des Versandes widersprechen bzw. Ihre Einwilligung widerrufen.